

EUGEN BACHER – Die ANSPACHS Früher geachtete Bürger – Jetzt „Volksverräter“?

Eugen Bacher war Klavierbauer und Inhaber eines Musikgeschäfts. Er stammte aus einer alteingesessenen und angesehenen Schorndorfer Familie. Er war Mitglied der liberalen DDP (Deutsche Demokratische Partei) und bis zum 28. März 1933 Gemeinderat.



Eugen Bacher vor seinem Musikgeschäft 1938
Nachruf Schorndorfer Nachrichten am 15.3.1956:
„Aufrechter Demokrat, hochgeschätzter Bürger,
Vorbild für die Jugend“ © Privatarchiv Bacher

Alltag im Nationalsozialismus



Schorndorf „festlich“ geschmückt!
© Stadtarchiv

antijüdische Hetzblatt *Der Stürmer* ausgehängt werden sollte, nahm er die Erlaubnis mit den Worten zurück „... so eine ordinäre ... Zeitung .., komme nicht an sein Haus“. Der Vorfall wurde dem SA-Sturmführer Roos schriftlich gemeldet.

Mai 1935

Im Beisein des SA-Sturmführers Roos, einigen SA-Mitgliedern in Zivil und der HJ (Hitlerjugend, Jungen 14-18), die in Uniform mit dem Spielmanszug erschien, wurde der Aushängkasten am 4. Mai angebracht und um 18.30 Uhr feierlich übergeben.

In seiner Ansprache hetzte Roos die Jugendlichen und seine SA-Leute gegen Bacher auf. Es folgten Sprechchöre der Hitlerjugend im Sinne „Bacher solle sich sehen lassen“, „Bacher sei ein Volksverräter“, „Jude“ ... Als Eugen Bacher nicht erschien, stürmte SA-Mann Losch ins Haus, bedrohte Bachers Sekretärin Getrud Hirschmann, die ihm erklärte, dass Bacher nicht im Haus, sondern auf dem Tennisplatz sei.

Daraufhin lief die aufgebrachte Menge mit ca. 200 Personen zu den Tennisplätzen. Bacher wurde gezwungen durch die Stadt bis vor sein Haus – hinter dem Spielmanszug und von Sprechchören begleitet – zu marschieren.

Vor dem Haus Bachers wurden die Sprechchöre der Hitlerjugend fortgesetzt. Der überlieferte Wortlaut:

- Sprech-Chor:** Judenfreund, Du bist ein Verräter an Deinem Führer, an Deinem Volk, an Deinem Blut, an Deinem Glauben.
Judenknecht, Du neigst Dich vor den Mördern Deiner Brüder! Fluch über Dir!
- Sprech-Chor:** Die Juden sind unser Unglück, wer sie unterstützt, ist unser Feind!
Fort mit den Judenknechten! Wer die Juden unterstützt ist ein Verräter an unserem Volk!
Wer die Juden fördert, fördert den Krieg! Genauso wie die Juden verschwinden müssen, genauso müssen ihre Freunde und Gönner untergehen! Weg mit diesen Volksverrätern!
Juda bedeutet Krieg!

Quelle: Theurer, a.a.O., S. 94

Als der örtliche HJ-Führer die Stimmung mit den Worten „Das Volk will sein Recht“ weiter anheizte, drohten die Ausschreitungen unkontrollierbar zu werden.

Zwischen Roos (SA) und den im Vorfeld nicht informierten Vertretern der Polizei (Rube) und der NSDAP (Ganzenhuber) kam es zum Streit über das weitere Vorgehen.

WER
NICHT
ZUR VOLKS-
GEMEINSCHAFT
GEHÖRTE,
DER ...?

Antijüdische
Hetze
in Schorndorf

Der Stürmer

Ein antijüdisches Hetzblatt
(kein offizielles NS-Pressorgan)



August 1935:

Beispiel Worms: Männer vor dem
Werbekasten des Stürmers

© Bundesarchiv, Bild 133-075/Unbekannt
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_133-075_Worms_Antisemitische_Presse_%22Stürmerkasten%22.jpg?uselang=de



Seit dem Jahre 1923 liest Julius Streicher die Öffentlichkeit über die Rassenschande auf. Am Jahre 1935 ließ der Führer die Rassenschande zum kriminellen Verbrechen erklären und mit Zuchthaus bestrafen. Zuerst werden in Deutschland laufende von Rasseverbrechen durch Juden begangen.

Was ist Rassenschande?

Warum alles der Führer die Rassenverbrechen?

Warum betreibt der Jude die Rassenschande an der deutschen Frau planmäßig und maßlos?

Was sind die Folgen der Rassenschande für die deutsche Frau und das deutsche Mädchen?

Was sind die Folgen der Rassenschande für das deutsche Volk?

Die neue
Stürmer Sondernummer

Todesstrafe für Rasseschänder

Offen jedem Deutschen über dieses große Verbrechen die Augen.

Frauen und Männer! Holt Euch Aufklärung!

Erst, hat auch andere aufklärung werden. Holt neue Stürmer.

Kämpfe mit den Führer bei Rassenverbrechen und der Rassenverbrechen.

Räumt mit Julius Streicher gegen den jüdischen Rassenverbrecher!

Die Schand damit die größte Schand für das deutsche Volk und für die nationale Rassenverbrechen!

Der Rassenverbrecher ist Straftäter und Rassenverbrecher und sein Straftäter ist die Rassenverbrechen.

Plakat Der Stürmer, 1935

„Todesstrafe für Rasseschänder“

© Deutsches Historisches Museum/ Wolfgang Sauber
https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Stürmer#/media/Datei:Deutsches_Historisches_Museum_Der_Stürmerplakat.jpg

Quelle: Ulrich Theurer, Eugen Bacher:
Ein Demokrat in undemokratischer Zeit,
in: Heimatblätter 5, Schorndorf 1987, S. 90 – 97

Alltag in der NS-Diktatur: Verfolgung vor der Haustür

Man einigte sich, Bacher in Schutzhaft zu nehmen. Die Kundgebung löste sich daraufhin auf. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde Bacher freigelassen.

August 1935

Bachers Anzeige beim Landgericht Stuttgart gegen die Anführer der Aktion, die SA-Leute Roos, Losch, Rapp sowie dem HJ-Vertreter Jira wurde am 31.8.1935 mit der Begründung abgewiesen, es bestehe kein öffentliches Interesse, „da Bacher durch sein ungehöriges Verhalten selbst Anlass zu dem Vorfall gegeben hat.“ Theurer, a.a.O., S.96

Oktober 1935

Die jüdische Familie Anspach entschließt sich, Schorndorf zu verlassen

Seit 1905 lebte die jüdische Familie Anspach in Schorndorf. 1908 eröffnete Julius Anspach am Marktplatz ein Kaufhaus. Als er 1924 starb, führte seine Frau Selma das Geschäft weiter.



Das Warenhaus Anspach (☺ 74) neben dem Rathaus © Stadtmuseum

Ihre Kinder Helmut (* 1910), Kurt (*1912) und Lore (* 1919) wurden in Schorndorf geboren und waren bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten bestens integriert.

Am 31. März 1933 wies Bürgermeister Raible die städtischen Ämter an, den "Einkauf im Warenhaus Anspach ... künftig unter allen Umständen zu unterlassen."

Am 1. April stellten sich zwei bewaffnete SA-Männer vor die Eingangstür des Kaufhauses. Sie notierten sich die Namen der Kunden und drohten mit der Einlieferung ins Konzentrationslager. Trotzdem besuchten viele Kunden das beliebte Kaufhaus. Kurt Anspach war Angestellter bei der Gewerbebank (heutige KSK). Er wurde entlassen.

Die Anspachs standen unter dauernder behördlicher Kontrolle, durften keine Werbeanzeigen veröffentlichen und wurden ständig benachteiligt.

Im Oktober 1935 entschlossen sie sich, ihr Kaufhaus mit den Spielwaren, Haushalts-, Stoff- und Modeartikeln aufzugeben und Schorndorf zu verlassen. Ihre neue Heimat – Chicago, USA.



Schorndorf 1933: Kurt, Lore, Helmut © Stadtmuseum/K. Anspach

Anzeige in den Schorndorfer Nachrichten am 3. Oktober 1936:

Geschäftseröffnung am 5. Oktober 1936.

Wir (Gebr. Zollmann) übernehmen das bisher von der Familie Anspach in unserem Hause geführte Warenhaus und führen dasselbe als Textilgeschäft weiter.

© Stadtarchiv Schorndorf

VERDRÄNGUNG UND VERNICHTUNG

Ende 19. Jahrhundert

Biologischer Rassismus, Einteilung von Menschengruppen nach Wertigkeit

NS-Rassenlehre

Lehre von der Minderwertigkeit (Untermenschen) – Höherwertigkeit (Herrnmenschen) der Rassen.

Ziel rassistische Neuordnung Europas.

Für Hitler sind Juden Parasiten, und Schmarotzer, der sich wie ein schädlicher Bazillus immer mehr ausbreitet.

I. Verdrängung aus Wirtschaft, Kultur und Öffentlichkeit

Ab 1933

- Boykott jüdischer Geschäfte
- Ausschluss von Juden z.B. bei Turnvereinen
- Entlassung jüdischer Arbeiter, Angestellter, Beamter bei Behörden

II. Einschränkung bürgerlicher Rechte

Ab 1935

Nürnberger Rassengesetze „Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der Ehre“

- Eheschließungen zwischen Juden und „Staatsangehörigen deutschen ... Blutes“ sind verboten

III. Einschränkung der Lebensbereiche

Ab 1938

- Organisierter Terror (u.a. 8.11.1938 „Reichskristallnacht“) Verhaftungen, Zwangsarbeit
- Festsetzungserlass
 - Verbot Wohnorte zu verlassen
 - Entzug des Reiseausweises – dafür Kennkarte „J“

IV. Massenvernichtung

Ab 1941

- Deportation der Juden aus dem Reich in Konzentrationslager
- Wannseekonferenz – „Endlösung der Judenfrage“ in Europa – Organisation des Holocaust

Quellen: Günther Zollmann/Kenneth Anspach, Geschichte der Familie Anspach, in: Heimatblätter 28, Schorndorf 2014, S. 137 – 156 --- Barbara Hammerschmitt, Schorndorf in der Zeit des Nationalsozialismus, Heimatblätter 15, Schorndorf 2000, S. 118 – 126 u. S. 129 – 131

Basisinformationen

- * Eugen Bacher: Unterstreicht die wichtigsten Informationen über die Ereignisse und berichtet darüber.
- ** Stellt am Beispiel der Familie Anspach die Phasen der „Ausgrenzung – Entrechtung“ (mit Jahreszahlen) dar.
- *** Bacher im Netz von Partei- und Staatsorganisationen: Gestaltet eine Grafik und erläutert diese stichwortartig

Alltag im NS-Staat

- ** Oktober 1935: Familienrat bei den Anspachs: Bleiben oder gehen? Gestaltet ein Rollenspiel
- *** „Der heiße Stuhl“: Jahre später erzählen Bacher und der ehemalige SA-Mann Roos den Vorfall vor einer Schulklasse. Stellt euch den Fragen eurer Mitschüler.

Alltag in der Bundesrepublik

- *** Vergleicht Ausgrenzung und Rassismus in der NS-Diktatur mit den Art. 1 und Art. 3 unseres Grundgesetzes. Kennt ihr Beispiele von Rassismus heute? Erörtert was der Staat und jeder einzelne von uns dagegen tun muss.